Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 5

Artikel: Eine ganz moderne Küche
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071092

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine *ganz moderne* Küche

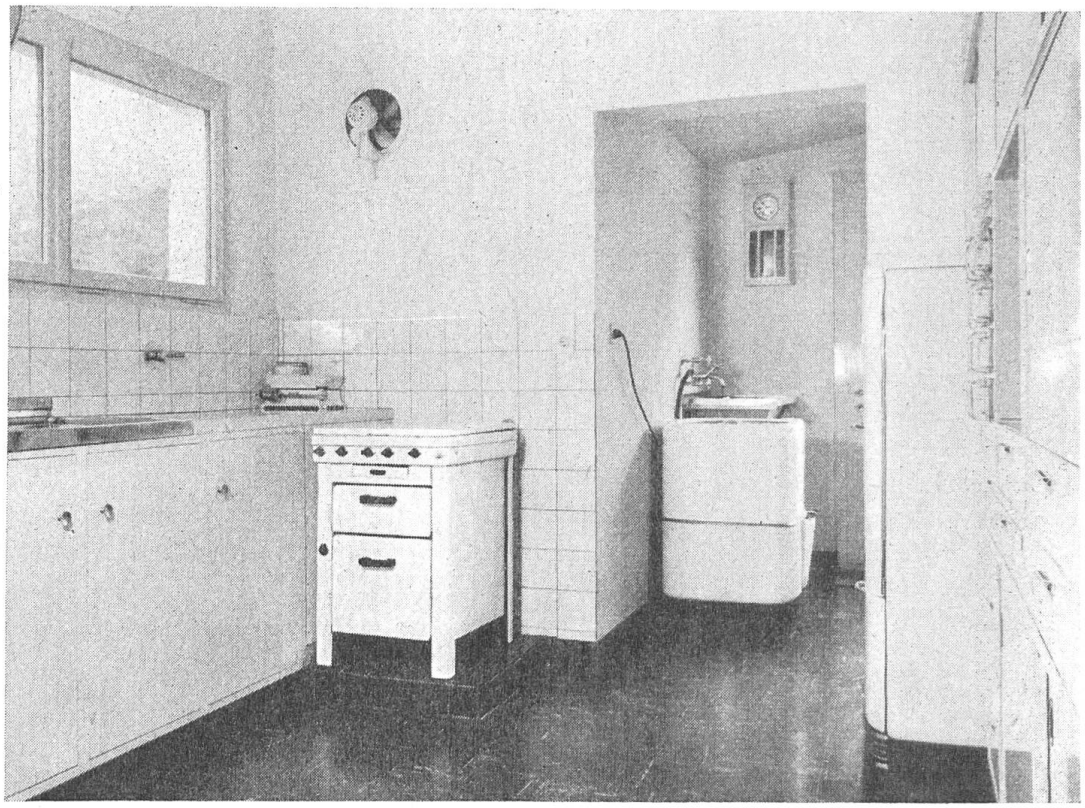


Abb. 1. Küche mit Blick in den Arbeitsraum.

Hier wird die Küche des von Architekt Bruno Giacometti in Zürich erstellten und im Aufsatz «Praktisch und romantisch» in der Septembernummer des «Schweizer Spiegel» abgebildeten Einfamilienhauses gezeigt. Sie wurde mit größter Sorgfalt und unter Mitberatung der Hausfrau speziell für einen Haushalt ohne Hausangestellte geplant und ausgearbeitet. Diese Küche unterscheidet sich grundsätzlich von andern Küchen durch den ihr angefügten Arbeitsraum. Im modernen Haushalt mit Waschmaschine ist die Waschküche nach altem Stil überflüssig. Damit man aber die Waschmaschine nicht in der Küche aufstellen muß (Dampfentwicklung), wurde dieser Nebenraum geschaffen, dessen Ausgang ebenerdig in den Garten und zur Wäschehänge führt.

Der Nebenraum dient auch als Glätte- und Nähzimmer und für die Kinder als Bastelzimmer. Besonders praktisch ist dieser Raum für kleine Kinder, die hier von der Mutter, die sich ja einen großen Teil des Tages in der Küche aufhalten muß, gut während der Arbeit beaufsichtigt werden können. Es hat keine Türe zwischen Küche und Arbeitsraum, hingegen kann statt dessen ein Scherengitter angebracht werden, um kleine Kinder zu verhindern, in die Nähe des Herdes zu gelangen. In der einen Ecke befindet sich ein Schrank für Bügelbrett, Bügeleisen usw. Diese Art moderner Arbeitsraum wurde zuerst in der neuzeitlichen englischen Architektur eingeführt. Übrigens gibt es auch in alten Häusern in der Schweiz ähnliche Nebenräume zur Küche. Im Engadin z. B. befand sich darin der Backofen fürs Brot, und in andern Gegenden Graubündens gab es die «hintere» Küche, einen ziemlich großen Raum, wo Gemüse und Obst gedörrt und oft auch die Mahlzeiten eingenommen wurden.

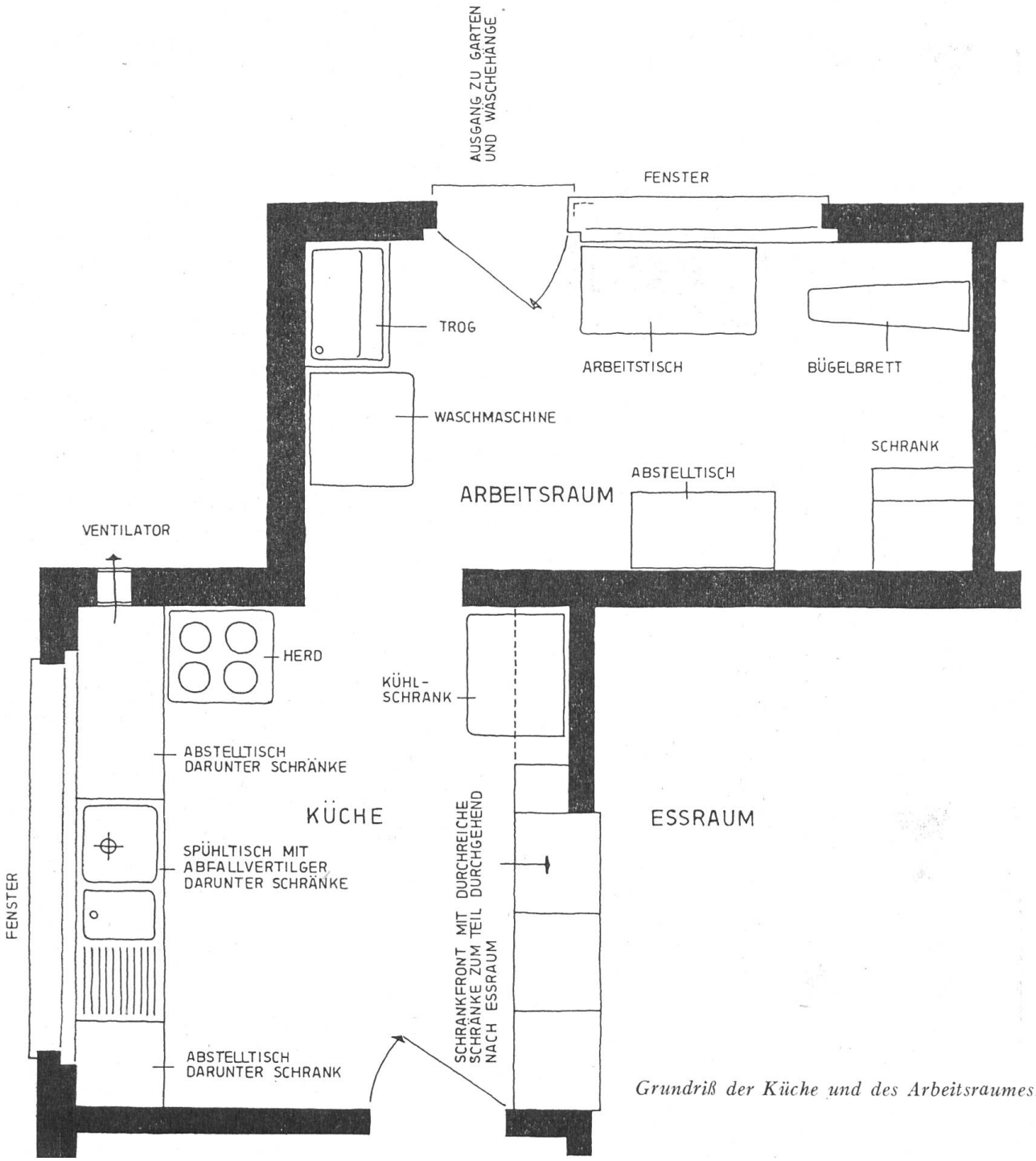
Zu Abb. 1: Küche mit Blick in den Arbeitsraum.

Die Wände und die Decke beider Räume sind mit einem abwaschbaren Ölanstrich versehen. Der Bodenbelag ist aus Tile-Tex, einem amerikanischen Asphalt-Plattenbelag. Er kann nach Bedarf aufgewaschen und muß nur etwa jeden zweiten Monat mit einem speziellen Wachs behandelt werden.
Der Belag der Arbeitsflächen ist hitzebeständig (Formica, englisch), so daß man selbst heiße Pfannen, die direkt vom Herd kommen, daraufstellen kann.

In der Wand über dem Herd ist ein Ventilator eingebaut (Kosten etwa Fr. 150.—), der den lästigen Küchengeruch und -dampf entfernt. Rechts über dem Herd befindet sich eine Steckdose für den Mixer und andere Küchenmaschinen.

Zu Abb. 2: Die Fensterwand.

Unter dem Fenster befinden sich der Spültisch und eine Arbeitsfläche, darunter Schränke. Daß das Fenster über dem Spültrog und dem



Grundriß der Küche und des Arbeitsraumes.

Arbeitstisch ist, hat zwei für die Hausfrau unschätzbare Vorteile:
1. Sie bekommt das Höchstmaß an Licht für ihre Arbeit. 2. Bei einer eintönigen Arbeit, wie Abwaschen oder Gemüse-Reinigen, wirkt nichts so wohltuend wie ab und zu einen Blick ins Freie.

Abb. 2. Die Fensterwand.

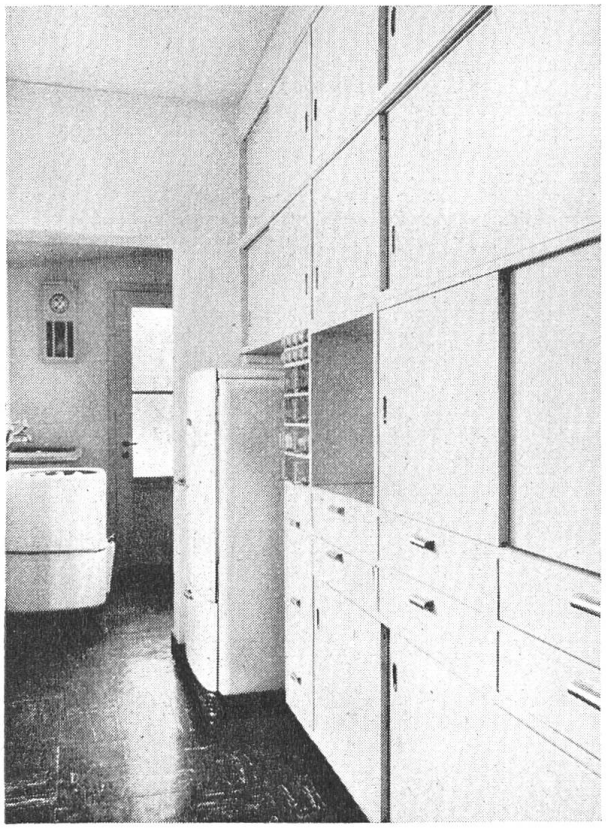


Abb. 3. Die Schrankwand.

Der Abfallvertilger im Ablauf des Spültroges bewährt sich ausgezeichnet; Kosten zirka 900 Franken. Man kann alles hineingeben, außer Glas, Metall und großen Knochen. Das Vertilgen geschieht auf mechanische Weise, und da der Abfallkübel nur noch die unvertilgbaren Gegenstände aufnimmt, ist damit der lästige Geruch, besonders im Sommer, beseitigt.
Die Höhe des Spültischrandes und der Arbeitsflächen beträgt auf Wunsch der Hausfrau einen Meter, statt wie üblich 80 cm; der Architekt empfiehlt 90 cm. Auch der Herd ist nicht 83 cm, wie gewöhnlich, sondern 90 cm hoch. Er steht also etwas erhöht. In den USA sind alle modernen Kochherde höher als in der Schweiz, was sich als praktisch erwiesen hat.
Die Beleuchtung besteht aus einer Fluoreszenzröhre direkt über dem Fenster. Preis einer Röhre 8—10 Franken. In allen Zimmern des Hauses befinden sich diese Röhren jeweils über dem Fenster.

Zu Abb. 3: Die Schrankwand.

Sie liegt gegenüber der Fensterwand und enthält den Eisschrank und in der ganzen Höhe Schränke mit Schiebetüren. In der Mitte ist eine Durchreiche ins Eßzimmer, auch die Geschirrschränke und Besteckschubladen sind ins Eßzimmer durchgehend und lassen sich auf beiden Seiten öffnen.
Als sehr praktisch erweisen sich auch die tiefen, mit Weißblech ausgeschlagenen Schubladen, in denen größere Quantitäten Mehl, Zucker usw. aufbewahrt werden können.
Die Abwaschmaschine an der Wand links im Arbeitsraum kann durch Auswechseln des Einsatzes auch für die Wäsche verwendet werden. Sie ist verhältnismäßig klein und genügt knapp für einen Haushalt von fünf Personen. Die Pfannen werden von Hand abgewaschen. Die durch das Abwaschen in der Abwaschmaschine ausprobierte Zeitersparnis beträgt gut zehn Minuten. Eine solche Maschine ist besonders für Frauen mit empfindlichen Händen empfehlenswert. Ein weiterer Vorteil ist natürlich die Ersparnis von Küchentüchern.
Neben der Waschmaschine befindet sich noch ein Extra-Spültrog, der zum Waschen von Wollsachen, zum Einweichen usw. dient.